



Democratiche Whig und Tariff Candidaten

Für Gouverneur:
Gen. James Irvin,
von Centre County.

Für Canal-Commissioner:
Joseph W. Patton,
von Cumberland County.

Der Patriot bis zur Wahl.
Die herannahende Gouvernors-Wahl wird in diesem Staate von großer Wichtigkeit für die Bürger desselben sein. Sie haben zu entscheiden, ob sie die gegenwärtige, unermüdete Magistratsperson noch drei Jahre länger haben wollen, unter deren Regierung dem Volke vieles Gute versprochen wurde—aber anstatt dasselbe zu vollziehen, sondern dasselbe mit jedem Jahr schwerer und schwerer lastet; oder ob sie einen aufrichtigeren, fähigeren und ehrlichen Mann an ihrer Spitze haben wollen, der für das Interesse des Bauern, Handwerker und Kaufmannes, und nicht für die Plutokratie allein wirken wird. Um von jetzt an bis zur Wahl, die Wahrheit wezen allen Candidaten, welche jetzt vor dem Volke stehen, und noch erannt werden mögen, unter den Bürgern zu verbreiten, und die Lage unseres Staates bekannt zu machen, so haben wir beschloßen, von nun an bis zur October-Wahl, den „Patriot“ an einzelne Subscribenten, zu dem geringen Preise von

Fünfzig Cents
zu senden. Wo ein Pack von 12 Unterschriften beisammen ist, soll dasselbe befördert werden. Alle Vorstellungen werden prompt besorgt, und wir hoffen, daß unsere Freunde sich bestreben werden uns Namen einzufenden.

Die prosequierende Anwölde.
Die zur h. unferer Gesetzgebung patirte Bill, um die prosequierende Anwölde eines jeden County durch das Volk zu wählen, ist nach unferen Ansichten ein sehr erwünschtes Gesetz. Wird nach der alten Weise ein Anwald angesetzt, so muß man ihn gewöhnlich behalten, einzeln wie schlecht oder unfähig er ist nach der neuen Art aber, wenn man ihn nicht will, so wählt man einen andern. Auch ist es ein nicht demokratisches Gesetz, indem es dem Anwald die Gewalt entzieht, und dasselbe dem Volke geradezu selbst in die Hand gibt. Die Bill verordnet, daß alle 3 Jahre ein solcher Beamte erwählt werden soll.

J. D. Jones Esq.
Am 10ten März wurde die Ernennung dieses Herrn zum Richter dieses Gerichts-Distrikts, im Senat aufgeführt. Rücksichten und Briefe für und gegen seine Bestätigung sind verlesen, und darauf die Handlung des Senats bis zum letzten Samstag mit 17 gegen 14 Stimmen verchieden worden. Ein Freund von Harrisburg versichert uns aber, daß der Senat die Ernennung sicherlich bestätigen werde. Das unser Freund richtig gerichtet, so ist dies bereits geschehen.

Maj. General Benton.
Major General Benton hat vor einigen Tagen die ihm anvertraute Ehre, zur benannten Stelle, niedersetzt. Die Ursache ist, daß das Cabinet zu Washington sich nicht dazu verstehen wollte, die Generale Scott, Taylor, Butler und Patterson zurückzurufen, und ihm das Haupt-Commando zu übergeben. Hat dieser Mensch dann wirklich noch seinen gesunden Verstand?

Herrn Schunk hat abermals John M. Ferrier, als Präsident — Richter von Chester und Delaware, dem Senat vorgeschlagen. — Was wird sich erinnern, daß der Senat erst vor einigen Tagen diesen Herren verworfen hat weil ihm die dazu nöthige Fähigkeiten fehlen. — Der Gouverneur will demnach den Senat zwingen die Ernennung zu bestätigen, gleichviel ob sie „recht oder unrecht“ ist.

Die Verwilligungs-Bill, wie dieselbe in unserer letzten Zeitung bekannt gemacht wurde, ist auch den Senat, mit nur einer wichtigen Veränderung, patirt. Diese Veränderung ermächtigt den Staats Schatzmeister \$200,000 für die Verzahlung der Staats-Interessen zu borgen, falls es nothwendig sein sollte.

Neu-Hampshire.
Die Berichte von der neulich in diesem Staate gehaltenen Wahl, sind noch nicht alle eingegangen. So weit dieselben erhalten worden sind, lassen dieselben der Whig-Partei günstig, und man glaubt, daß die Whig- und Unabhängigen eine Mehrheit in die Gesetzgebung gewählt haben.

In Cincinnati gieng neulich ein Pferd mit einer Saddy durch, und rannte in seinem Lauf gegen einen Marktswagen, den es umstieß, wodurch ein daran gespanntes Pferd tödtete, und 300,000 Dugend Eier zerbrach.

Die Wahlen in den verschiedenen Townships und der Stadt Allentown, in dem County, für Wahlrichter, Inspektoren u. s. w. finden am nächsten Freitag statt.

Die Ernennungen.
Gen. James Irvin.

Die Ernennung des General James Irvin, als der Whig-Candidat für Gouverneur, wurde mit den lebhaftesten Gefühlen von unseren politischen Freunden in dieser Gegend empfungen. Die Auswähl ist eine der besten die jemals durch eine Staats-Convention gemacht wurde, und wird als eine solche mit einem Ausbruch von Enthusiasmus von einem Ende des Staates bis an's andere begrüßt werden. Er scheint nicht nur das Volk als der Ernennung einer hungriigen und gewissenlosen Faktion, sondern als der Lieblings-Candidat des Volkes! Er ist ein Mann, und weisend, daß er die Wohlthat dieser alten Republik am Herzen hat, und mit unermüdetem Fleiß und Energie sich bestreben würde, um die Glückseligkeit und Wohlstand ihrer Bürger vorwärts zu bringen. Er ist einer der besten, lieblichsten Männer in Pennsylvania—in seinem Umgang mit seinen Bekannten ist er offen, edelmüthig, ehrlich und vertrauensvoll; sein Vaterland, sein ganzes Vaterland, dessen Ehre und Wohlstand, sind die Haupt-Objekte seiner politischen Ansichten und Bestrebungen. In seinem unmittelbaren Distrikt wird unbegrenzte Ansehen in seine Integrität gesetzt, eben diejenigen die im Politischen nicht mit ihm übereinstimmen, schätzen und ehren ihn als ein ehrlicher Mann, ein guter Bürger, ein Ehrlich, und getreuer Pennsylvanier.

In der 27ten und 28ten Sitzung repräsentirte er den Centre District im Congress der Ver. Staaten, und ein besserer, fähigerer und einflußvollerer Representant wurde niemals vorher in jenem District erwählt. Seine Reden zeigen daß er die Talente eines Staatsmannes in hohem Grade besitzt. Der Tariff von 1842, der Landbau und Manufacturen fanden in ihm einen thätigen und wirksamen Vertheidiger.

Vorhergehendes ist eine sehr kurze und unvollkommene Skizze von General James Irvin, ein Mann von solchen edeln Eigenschaften, ist in jeder Hinsicht würdig in jene Stelle erhoben zu werden, wofür er Candidat ist. Es ist nichts von ihm vorhanden das man zu verheimlichen nöthig hat—seine Geschichte—sein ganzer Lebenslauf—steht da wie ein glänzender Stern am unbewölkten Himmel. Er wurde bereits als öffentlicher Diener gepriesen, und mit vollkommener Befriedigung zu seinen Constituenten und Ehre zu sich selbst.

Der nächste Wahlkampf wird ein wichtiger sein. Es wird ein Kampf sein zwischen **General Irvin** und **keine Taren gegen**

Schunk, freier Handel und Tarirung.
Joseph W. Patton.

Joseph W. Patton, Esq. von Cumberland County, wurde als Candidat für Canal-Commissioner in Ernennung abgerickt. Wir gratuliren die demokratische Whig-Partei, und das Volk im ganzen Staate, wegen der Ernennung des Herrn Patton, denn eine bessere Auswahl hätte nicht leicht getroffen werden können. Er ist wohl bekannt als ein Mann von schönen Talenten, tüchtigen Patriotismus und unbegleiteter Integrität. — Er war ehemals Aufseher auf dem Portage-Regelweg, und erfüllte seine Pflichten mit allgemeiner Zufriedenheit. Er ist vollkommen bekannt mit den wichtigsten Pflichten welche dem Canal-Board anheimfallen, — ist ein sparsamer und thätiger Mann, und bemühte sich seit Jahren um den Verkauf der öffentlichen Werken zu Stande zu bringen, indem er einfach daß das Volk niemals von einem drückenden Staatstar befreit werden kann, so lange die Regierung der Eigner davon bleibt. Ein solcher verdienstvoller Mann sollte jedenfalls das tarbirerte Volk von Pennsylvania im Canal-Board haben, wenn es wenigstens das Tar bezahlen müße ist.

Von Harrisburg.
Am 10ten März wurde im Hause die Bill, die verloren gegangen war, um ein neues County, „Penn“ genannt zu werden, aus Verles zu formiren, widerrufen und nochmals besprochen. Diese Bill gieng aber wiederum mit 28 gegen 28 verloren.

Am nämlichen Tag wurde in genanntem Körper die allgemeine Verbesserung-Bill die endliche Verlesung patirt.

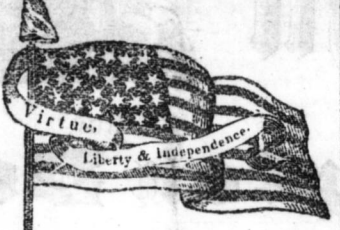
Am Senat kam die Bill die „Pennsylvania-Regelweg und Canal Company“ incorporetur zur Sprache, und patirte die dritte Verlesung mit folgender Stimme:
Für—Herren Boas, Carlson, Cornman, Grabb, Darrah, Darst, Gillis, Harris, Jordan, Johnson, Lewis, Morrison, Rich, Richards, Sanderson, Smith, Snyder, Williams und Gibbons—19.
Gegen—Herren Anderson, Benner, Figgler, Black, Cresscraft, Hill, Hoover, Mason, Doversfeld, Potteiger und Ross—11.

Dies ist bekanntlich die Bill um und die Staatswerke vom Halse zu schaffen, welches uns unsere Gegner, trotz allem bisherigen Bitten, nicht erlauben wollten. Die Bill wird ohne Zweifel auch im Hause patiren—ob dann Schunk dieselbe mit seinem Voto belegen wird oder nicht muß die Zeit lehren.

Verrücktes Unglück.
Als neulich zwei junge Männer, Brüder, mit dem Decken eines Hauses in St. Louis beschäftigt waren, hing einer derselben an abzuklimpfen, welches der andere bemerkte und seine Hand für ihn ausstreckte. Dabei verlor aber auch er das Uebergewicht, und beide fielen hinunter auf das Pfaster, eine Höhe von ungefähr 40 Fuß. Der älteste Bruder fiel auf den Kopf und war augenblicklich todt, und der andere überlebte den Fall nur eine kurze Zeit. Ihre Namen waren William und John Carreou, und dieselbe waren von Pittsburg, Pennsylvania.

Pittsburg.—Bei einer neulichen Versammlung in Centre County, hat General James Irvin, nun der Candidat der Whig-Partei für Gouverneur, 500,000 Acker in Florida für die Hungerleidenden in Irland hergegeben. Dies darf man in der That überallich kennen.

Demokratische
Whig Staats-Convention.



Am 10ten dieses versammelten sich die Delegaten der demokratischen Whig-Staats-Convention zu Harrisburg, um einen Candidat für Gouverneur und Canal-Commissioner in Ernennung zu bringen. Nachdem die Convention temporär organisiert war, und die andere gewöhnliche Maßregeln zur Vorbereitung der Convention angenommen waren, versammelte sich die Convention am 2 Uhr Nachmittags. Aufolge der Vertagung, versammelte sich die Convention wieder, und wurde zur Ordnung gerufen durch die Ernennung des Richters M. B. Lewis, von Union County, zum Präsidenten, und einer großen Anzahl Vice-Präsidenten und Secretären. Nachdem die Beamten ihre Sige genommen hatten, wurden folgende Herren als Candidaten für Gouverneur vorgeschlagen, nämlich:

Herr Pearson ernannte James Irvin,
Herr Roseburg „Walter Forward,
Herr Brown „Peter S. Michler,
Herr Durfee „James Cooper.

Die Ernennungen wurden hier geschlossen, und auf Vorschlag schritt die Convention zur Abstimmung eines Candidaten und folgendes ist das Resultat:
Für Gen. James Irvin 89 Stimmen.
„ James Cooper 37 „
„ Walter Forward 5 „
„ Peter S. Michler 3 „

James Irvin erhielt eine Mehrheit aller eingegebenen Stimmen, wurde daher als der ernannte Candidat erklärt.

Auf Antrag des Herrn Brown, wurde ein Beschluß angenommen, der die Ernennung einstimmig beschließt, welcher ohne eine einzige abweichende Stimme mit lautem Beifall angenommen wurde.

Die Convention versammelte sich hierauf bis den nächsten Tag, um sodann ein Candidat für Canal-Commissioner in Ernennung zu bringen. Zur bestimmten Zeit versammelte sich die Convention wiederum, und brachte folgende Herren in Ernennung:
Joseph W. Patton, von Cumberland; P. D. Thomas, von Chester; A. Mchaff, von Lancaster; A. May, von Montgomery; H. Roof, von Delaware; R. S. Preston, von Wayne; S. D. Karnes, von Dauphin; A. W. Ferguson, von Schuylkill; L. Schuster, von Philadelphia; C. Harding, von Womung; W. Butler, von Mifflin; G. J. Ball, von Erie; Marshall, von Perks; H. W. Tracy, von Bradford; W. H. Murray, von Dauphin.

Die Convention schritt hierauf zur Abstimmung eines Candidaten für Canal-Commissioner.

Erste Abstimmung.
Joseph W. Patton erhielt 25
Philip D. Thomas 7
Andrew Mchaffy 25
Addison May 5
H. J. Brook 11
R. S. Preston 9
A. L. Ferguson 7
Wm Tweed 2
S. D. Karnes 2
L. Schuller 4
C. Harding 2
G. H. Murray 3
J. Marshall 4
J. Bringer 2
H. W. Tracy 12

Da keine Wahl getroffen war schritt man zur zweiten Abstimmung—die Namen mehrerer Herren wurden aber erst vorher zurückgezogen.

Zweite Abstimmung.
Joseph W. Patton erhielt 31
Philip Thomas 9
Andrew Mchaffy 30
H. J. Brook 29
R. S. Preston 11
H. W. Tracy 19

Dritte Abstimmung.
Joseph W. Patton erhielt 32
Andrew Mchaffy 30
H. J. Brook 34
R. S. Preston 10
H. W. Tracy 22

Vierte Abstimmung.
Joseph W. Patton 40
Andrew Mchaffy 27
H. J. Brook 37
R. S. Preston 10
H. W. Tracy 17

Fünfte Abstimmung.
Joseph W. Patton 65
Andrew Mchaffy 8
H. J. Brook 29
R. S. Preston 18
H. W. Tracy 17

Sechste Abstimmung.
Joseph W. Patton 88
Andrew Mchaffy, zurückgezogen 0
H. J. Brook 30
R. S. Preston, zurückgezogen 0
H. W. Tracy 10
Herr Patton von Cumberland, erhielt eine Mehrheit aller eingegebenen Stimmen, wurde daher als der gehörig ernannte Candidat erklärt.

Die Convention patirte sodann eine Reihe Beschlüsse, die von Richter Conrad vorgelesen wurden, welche einstimmig angenommen wurden, die wir unsern Lesern nächste Woche vorlegen werden.

Von unserer Armee.

Wir gaben in diese Woche besondere Rühre, alle merkwürdigen Vorfälle von Mexico und der Armee unsern Lesern mitzutheilen, indem es unser Wunsch ist, daß dieselbe mit allem bekannt werden möchte. — Obgleich wir gewöhnlich einen bedeutenden Theil unserer Blätter damit einnehmen, so lohnen doch die Nachrichten immer der Mühe, dieselbe zu lesen—damit man den Zusammenhang nicht verliere. Es muß auch immer der Umfang im Andenken behalten werden, wenn man genau mit den Begebenheiten befaßt werden will, daß sich Abtheilungen unserer Truppen in großen Entfernungen von einander in Mexico befinden. Es dürfen noch in Kurzem sehr wichtige Nachrichten von dort her erwartet werden, die wir alle mit vieler Genauigkeit und so früh als möglich unsern Lesern der Länge nach (solange daß dieselbe ihnen angenehmer als alle andere Neuigkeiten sein müssen,) vorlegen werden.

Nachrichten von Santa Fe.
Eine andere Partie ist von Santa Fe zu Independence angefangen, und hat Nachrichten die bis zum Januar reichen, mitgetheilt, welche die Besonderheiten eines Treffens zwischen unsern Truppen und den Mexikanern, in sich schließen.

Am 25sten December, 1846, brangnete die Mexikanische Macht von der Stadt Chihuahua, 1100 Mann stark, den Amerikanischen Truppen, unter Col. Doniphon, etwa 600 Mann stark, umweit El Passo.

Col. Doniphon berichtet, daß er den Feind getroffen und überwunden habe, und daß er nun El Passo einnehmen werde. Er berichtet ferner, daß als ihn der Feind angegriffen habe, seine Mannschaft gänzlich in einer Verwirrung gewesen war. Sie wurde aber sobald als möglich in eine Linie gebracht, während welcher Zeit sie 3 Feuer von dem Feinde erhielt. Die ganze Linie gab nun auf einmal Feuer, welches seine gute Wirkung hatte, die Linie des Feindes brach und denselben in die Flucht schlug. Eine Maulthier- und Manthier wurden durch unsere Truppen genommen. Die meisten der Mexikaner die getödtet wurden, waren in die Kasse getroffen—ein Beweis daß unsere Mannschaft zu hoch schoß. Das Gefecht dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Col. Doniphon hatte nur 20 Minuten Zeit sich für den Angriff vorzubereiten, als er den Feind gewahr wurde.

Die Mexikaner ließen 30 Tödt auf dem Schlachtfeld—und wie viele Verwunden sie hatten ist nicht bekannt. Wir verloren seinen einzigen Mann, und nur 7 waren leicht verwundet. Unsere Mannschaft nahm ebenfalls 8 Mexikaner gefangen.

Nachrichten von Tampico.
Durch die Ankunft des Schooners Delta, zu New Orleans, sind Neuigkeiten von Tampico, die bis zum Vösten reichen, erhalten worden. Gen. Winfield Scott langte wohlbehalten am 18ten daselbst an.

Ein Gerücht war daselbst im Umlauf, daß Gen. Santa Anna alle Truppen aus Vera Cruz beordert habe, und sie in das Innere des Landes habe marschiren lassen.—Zweifelhaft.
Herr Lumsden, von der New Orleans Mercury, schreibt unterm 18ten von Tampico, daß er einen Brief von einem Mexikanerischen Offizier an einen Freund daselbst gesehen habe, der zu San Luis, unterm 9ten Februar datirt sei, welcher sagt, daß Santa Anna in der Kürze nach Saltillo und von da nach Monterrey marschiren werde. Gen. Urrea befand sich mit 5000 Truppen zu Victoria, und werde bevor lange auf Matamoros marschiren. Der Schreiber glaubt daß die Mexikaner in beiden Fällen siegen würden, und setzt hinzu: „Während die Yankees auf Vera Cruz marschiren, wollen wir ihnen heiße Arbeit im Norden geben.“—Der Schreiber ist Privat-Secretär des Santa Anna.

Es ist ziemlich gewis daß Santa Anna bereits zu Saltillo eingetroffen ist.
Gen. Scott hat Befehle ergehen lassen, um alle Vergehungen der Mexikaner, wofür durch die Armees-Regulationen keine Vorkehrungen getroffen sind, nach den Befehlen der Vereinigten Staaten zu bestrafen.

Nachrichten von den Brazos.
Durch ein Dampfeschiff sind zu New Orleans Neuigkeiten von den Brazos, die bis zum 24sten vorigen Monats reichen, erhalten worden. Gen. Butler befindet sich zu New Orleans; er ist bekanntlich bei dem Gefecht zu Monterrey verwundet worden, woran er seitdem viel gelitten hat, und wodurch er für den Dienst gänzlich unfähig gemacht wurde.
Gen. Taylor war zu Saltillo angelangt, wo er Anstalten traf um Santa Anna zu empfangen—höchstlich wird der Empfang ein solcher sein, daß den Gen. Santa Anna zu dem Bunde zwingen wird, ihn niemals anzugreifen zu haben—aber der alte Taylor hat wiederum mit einer „Handvoll“ Soldaten gegen einen „großen Haufen“ zu stehen, wenn er wirklich angegriffen wird.

Gen. Taylor hat sich am 22sten für Tampico eingeschiffet.
Durch ein anderes Schiff sind spätere Neuigkeiten von Campeachy eingetroffen.—Dieselbe melden den Verlust des „Royal Mail Steamer Tweed“, am 12ten Februar, umweit Alarcenes, wobei 60 Personen ertranken. Eine Expedition ist von Campeachy ihnen zu Hülfe gesandt worden, kam aber, wie es scheint, zu spät an, um die Leben der Unglücklichen zu retten.

Wichtig.—Der Angriff auf Vera Cruz.
Es ist uns, sagt der „New York Courier“, die Erlaubnis gegeben worden, folgenden Brief von dem Kriegeschampfer zu coiren; und dessen werth wird um so höher geschätzt werden, wenn wir berichten, daß der Schreiber sagt: „Ich habe Nachrichten von Gen. Scotts eigenen Lippen, der nicht länger zweifelt, daß Gen. Santa Anna seines Verhältnisses, nämlich den Angriff auf Vera Cruz zu machen, seiner Stärke u. s. w. bewußt ist.“—Er gedekt: fernschin seine Meinung öffent-

lich an den Tag zu legen. Er hat die Unterstützung von der Regierung die ihm versprochen war, und zu der er berechtigt war, nicht erhalten; aber gelahmt wie er ist in Mannschaft und Transportation, wird er einen guten Bericht von sich geben.“
P o i n t J a b e l, Feb. 14, 1847.

„Der General (Scott) wörter sehr befolegt für Schiffe und Besätze von New Orleans, um sich damit nach der Gulf Küste zu begeben. Gen. Worth mit 2000 Regulären ist ebenfalls hin, und die künftighin Operationen sollen wie folgt sein.“

„Sobald die Schiffe hier anlangen, und sie werden stündlich erwartet, werden sich die Truppen für Tampico einschiffen; zu denselben werden die Truppen der Generale Patterson, Twiggs, Shields und Pillow gesendet—welche dann alle nach Lobos, 80 Meilen von Tampico segeln werden, also sei ein Theil der Freiwilligen, die neulich aufgerufen worden sind, zu treffen hoffen. Die ganze Nacht wird dann 12,000, vielleicht auch 13,000 Mann zöhlen. Dort wird der General dieselben organisiren, und für Antonio Lopez segeln, also er unsere Flotte treffen wird. Die Flotte wird die Truppen dann nach den Sacrificios Inseln, ungefähr eine halbe Meile von dem Hauptlande escortiren. Hier wird er die Truppen ausschiffen; und unter Bedeckung der Kanonen der Röß in Sumpf-Böden an dem Haupt-Ufer landen.—Dort erwartet er General Santa Anna, mit so viel Truppen als er zusammen bringen kann, sage von 30 bis 40 Tausend, zu treffen—und mit der geringen Anzahl von 13,000 gedenkt er diese 40,000 Mexikaner auszulagern—and dann die Stadt Vera Cruz einzunehmen. Es versteht sich daß die Flotte in der Einnahme des Castels mitzuwirken hat.“

Aus obigem vernimmt man nun deutlich, daß es die Schuld der Regierung selbst, und nicht die des General Scott war, daß die Anstalten nicht schneller voran giengen, wie einige gedungene Pressen dies verlangen zu haben wünschten. Gen. Scott wartete einige Zeit für das Nöthige, und mußte am Ende sich nachhaken, ohne die versprochene Vorräthe erhalten zu haben—Schande für solche Editoren, den Versuch zu machen, die Schuld dahin zu legen, wo sie durchaus nicht hin gehört, wie deutlich aus Obigem zu vernehmen ist.

To w a.—Der Senat von Iowa, bestehend aus einer Mehrheit Lokos, weigert sich immer noch mit dem Hause der Representanten in eine Convention zu treten, um einen neuen Ver. Staaten Senator und Richter der Supreme Court zu erwählen. Ihr Grundsatz ist demnach: N e g i e r e n o d e r R u i n i n.

Die Whigs haben eine Mehrheit über die Lokos im Haus, und obgleich sie in der Minorität bei vereinter Abstimmung sind, so haben sie dennoch die Senatoren wiederholt erucht, sich in einer Convention zu verarmeln um Senatoren und Richter zu erwählen. Ohne die drei unabhängige Mitglieder von Ver. Staaten, haben die Lokos keine Mehrheit bei vereinter Abstimmung, und indem ihr äußerer Versuch, e i n i g e G l i e d e r z u b e f l e c h e n, nicht gelungen ist, wollen sie nicht zugeben daß Iowa eine Stimme im Ver. Staaten Senat hat.—Der Lokos Feind zeigt der Gesetzgebung bestimmte den 22sten vorigen Monats für einen Aufbruch, aber das Haus kann sich nicht, noch wird es sich zu diesem einverleiben, sich Senatoren und Richter erwählt find.

U n g l ü c k.
Als am letzten Dienstag Herr Elias Erdmann, von Ober-Sauconia Taunshio, dieser County, mit seiner Kuhre von einem Nachbarhause auf dem Heimwege war, wiederhuf ihm folgendes Unglück. Er hatte nämlich am Fuß eines Hügels einen kleinen Bach, der mit Eis überzogen war, zu passieren, und als er dahin kam, auf dem Sattel-pferd sitzend, schlüpfen besagtem Pferd die 4 Küße auf einmal weg, wodurch Herr Erdmann unter dasselbe fiel, und eines seiner Beine an zwei Stellen unterhalb dem Knie brach, und sich nebenem noch anderwärts bedeutend beschädigte. Er soll sich jedoch auf der Besserung befinden.

Gen. Taylor ist in Umlauf gefahrt worden, daß neulich bei Monterrey zwischen den Truppen des Gen. Taylor und den Mexikanern, unter Santa Anna, ein Treffen stattgefunden habe, wobei unsere Truppen wiederum Sieger geblieben sein sollen. Niemand will aber dem Gerücht Glauben schenken.

Gehalt der Postmeister.
Die von Congress genehmigte Bill macht folgende Bestimmungen über den Gehalt der Postmeister. Von Einnahmen für Pamphlete, Magazine und Zeitungen 50 pct. für Briefe, u. s. w., von Summen unter 100 Thaler jährlich 33 pct.; von 400 — 2000 Thaler 30 pct.

Pen s i o n e n. Für das Jahr, das mit dem Juni 1843 endit, sind vom Congress folgende Pensionen bemilligt: Revolution. Pensionen \$67,000; für Invaliden 168,000; Waisen und Wittwen 258,000; für Wittwen 808,000; Halbwaisen für Wittwen und Waisen 5500. Nächstfolgende aus der Zeit vor dem 1. Juli 1815, 1000 Thaler.

Man beabsichtigt für die Boston Eisenbahn eine Brücke über den St. Lawrence Fluß zu bauen. Obgleich der Strom von Caprairie bis Montreal eine Breite von etwa 2 Meilen hat, so ist das Wasser doch nicht tief und der Bau läßt sich mit Leichtigkeit ausführen. Die Brücke soll aus 50 Bögen, jeder zu 250 Fuß, bestehen.

Bei Newark, Ohio, wurde am 16. vorigen Monats ein Landmann, Namens Martin, von einem Haufen von 300 Luchsen beschossen, der auf ihn stürzte, und aus dem er sich nicht herausarbeiten konnte, erscht.

A u f g e p a t.—Falsche 5 Thaler Notizen auf die Cumberland Bank, Bridgeton, New Jersey, fallen in Umlauf gekommen sein. Bignette: Schmitzer te. Es sind augenblicklich abgeänderte Notizen euer andern Bank.

F e n e r.—Wir erfahren, daß neulich der Editor der Herren Mitchell und Graham, an dem Berlin Eisenwerken, in Union County, gänzlich niederkam. Der Schaden wird auf \$400 geschätzt.